

HOME SPACES

mintdesign

4

FOR BETTER LIVING

Wohnen in 4 Lebenswelten

6

BALANCE CITY

Die Wohnung als urbanes Energiezentrum

Kreuzberger Blick nach Mitte | Ein Ort, der Wohnen und Arbeiten verbindet

minimum Apartment | Wohnkomfort auf wenig Raum

Penthouse am Wasserturm | Klar, natürlich und bewusst wohnen

28

SMALL WORLD NETWORK

Hier werden „Dritte Orte“ zu aktiven Bestandteilen des Wohnens

Urbanes Micro Apartment | Reduktion auf das Wesentliche

34

OPEN PLAN LIVING

Wird die Wohnung der Zukunft noch aus Zimmern bestehen?

Penthouse Französische Straße Berlin | Ein Penthouse mit besonderem Grundriss wird zu einer repräsentativen und großzügigen Wohnlandschaft.

48

REMOTE LIVING

Pandemien bescheren uns eine neue Sicht auf das „Wo wir leben möchten“.

minimum house | Erdung im Grünen

FOR BETTER LIVING

Vor einigen Jahren begannen wir zusammen mit der Immobilien-Markenagentur TPA unter dem Titel „for better living“ mit einer Studie zur Zukunft des urbanen Wohnens. Dabei orientierten wir uns an 17 globalen Megatrends, die zu diesem Zeitpunkt die zu erwartenden Veränderungen der Gesellschaft beschreiben. Über ein Bewertungsmodell filterten wir die neun Megatrends heraus, die aus unserer Sicht für Metropolen in Deutschland relevant sein werden.

Diese neun für uns wesentlichen Trends lassen sich in drei Lebenswelten abbilden, die wir Ihnen hier vorstellen möchten. Sie sind Ideengeber und Grundlage für Projekte in Berlin und Basis für die Gestaltung von Wohnformen durch mintdesign. Ergänzt werden diese Lebenswelten durch Rückschlüsse, die sich aus dem Lebens- und Arbeitsverhalten während der Pandemie ziehen lassen und die wir in einer vierten Lebenswelt vorstellen.

BALANCE CITY

Wo Nachhaltigkeit nicht nur zitiert, sondern sich in verantwortungsvollem Handeln manifestiert, entstehen Stadtlandschaften von außergewöhnlicher Lebensqualität: Balance Cities. Diese Quartiere sind Ausdruck eines gewachsenen Gesundheitsbewusstseins, einer Sehnsucht nach Authentizität. Umwelt, Infrastruktur und Technologie verschmelzen miteinander. Smarte Technologien dienen dazu, das Alltagsleben der Menschen zu vereinfachen und umweltbewusste Lösungen zu schaffen.

Die Wohnung wird zum Energiezentrum. Die Menschen wollen grün leben, aber nicht zwangsläufig im Grünen. Sie wollen die Lebendigkeit und Inspiration der Großstadt spüren, gleichwohl auch Ruhe finden. Wohnungen, modern und ökologisch korrekt eingerichtet, werden zu Lebensräumen, in denen man sich wohl und gesund fühlt. Nichts stört, Ausgeglichenheit und Wohlfühl stehen an erster Stelle. Der Wandel zum natürlichen Wohnen ist in vollem Gange. Passivbauten, energieeffiziente Technologien oder begrünte Dächer sind für die meist zu den Besserverdiener:innen gehörende Gruppe selbstverständlich. Nähe, Herkunft und Nachvollziehbarkeit rücken in den Vordergrund. Man will wissen, wo die Dinge herkommen und wer sie produziert hat. Internetplattformen wie Etsy (eine Plattform für Selbstgemachtes), haben Millionen Mitglieder:innen. Auch das Handwerk profitiert vom Wandel. Die Betriebe sind über Monate ausgebucht.

Der Wert der Ursprünglichkeit. Die perfekte Industriegesellschaft ruft in uns den Wunsch nach dem Nicht-Perfekten,



Echten, Wahrhaften hervor. Wir möchten den natürlichen Prozess sehen und nachempfinden können, zumindest visuell und haptisch. Deshalb suchen wir nach dem Einfachen, Unregelmäßigen und Unvollkommenen. Die Betonstruktur eines Gebäudes muss nicht mehr verputzt werden. Wir wollen die Konstruktion lesen können. Wo in den letzten Jahren Äste in der Tischplatte als Fehler zu Reklamationen führten, sind sie heute Merkmal der Ursprünglichkeit und des Lebensprozesses.

Ein weiterer Trend: die Rückbesinnung auf Möbelklassiker. Weniger ist mehr, vererben statt wegwerfen wird möglich, da die Qualität dies zulässt.

Monocle entwarf 2009 den Perfect City Block als Ideal einer nachhaltigen Urbanität. Urbanität bedeutet kurze Wege, deshalb funktioniert das Wohnquartier wie ein in sich geschlossenes Ökosystem, mit gemeinschaftlichen Gemüseärten auf den Dächern, Energie erzeugenden Wind- und Solarsystemen und einem Hof, dessen Topologie Orte des Rückzugs und des Miteinanders schafft. Lokaler Einzelhandel und Kleingewerbe auf der Straßenebene versorgen die Bewohner:innen mit den Dingen des täglichen Lebens. Sport und Freizeitangebote sowie jede Menge Grün sorgen für Erholung und Gesundheit.

In Berlin beteiligten wir uns im Baugruppenprojekt Frizz23, das Bestandteil der Bebauung rund um den Blumengroßmarkt ist. Für das Gesamtkonzept erhielten die Beteiligten den Deutschen Städtebaupreis 2021 – unser Beitrag zur Balance City.

2

Foto Seite 6: Wilfried Lembert; Foto Seite 7: Yves Sucksdorff



1 Das Grüne im Blick: Lebensqualität auch vor der Haustüre. 2 Preisverdächtig: Unser Bauprojekt FRIZZ23 in Berlin-Kreuzberg erhielt den Städtebaupreis 2021.

KREUZ BERGER BLICK NACH MITTE

Ein Ort, der Wohnen und Arbeiten verbindet, der Wohnlichkeit ausstrahlt und sich trotzdem uneingeschränkt als Büro nutzen lässt – mit dem minimum Loft in der Friedrichstraße in Berlin Mitte zeigt mintdesign, wie mit wohnlichen Möbeln eine optimale Arbeitsumgebung gestaltet werden kann.



1 Die große Kunst des Empfangsbereichs: mit Blick auf Berlin und „The Accident“ von Frank Plant bieten die beiden Sofas von Living Divani Raum für neue Ideen. 2 Fortsetzung folgt: Die Stahlkonstruktion der Treppe wird in einer maßgefertigten Tischlerlösung als daran anschließendes Sideboard fortgesetzt und bietet zusätzlichen Stauraum sowie Präsentationsfläche

Die Stadt zu Füßen und ein Park vor der Tür — unweit des Checkpoint Charlie an der Friedrichstraße in Berlin Kreuzberg befindet sich mit dem FRIZZ23 das Ergebnis Deutschlands erster gewerblicher Baugruppe. Das minimum Loft, das sich über zwei der oberen Etagen erstreckt, dient als kreativer Rückzugsort für die Geschäftsführung von minimum – seine Gestaltung zeigt eindrucksvoll, dass Arbeit nicht nach Arbeit

aussehen muss. Schon in der Planung des Gebäudes durch Deadline Architekt:innen floss die Idee eines minimum Office Lofts mit einem privaten Refugium ein, dessen detaillierte Planung von der Möblierung, über Bad-, Küchen- und Lichtplanung bis zu zahlreichen Tischlerlösungen von mintdesign übernommen wurde.



Für die optimale Trennung von Wohnen und Arbeiten wurde das Loft in einer Maisonettewohnung umgesetzt, die mit ihrer Zweigeschossigkeit den Wohn- und den Arbeitsbereich klar definiert. Mit einer Lounge, einer Bibliothek, einem Assistenz- und Konferenzbereich, einer Büroküche und zwei Arbeitsplätzen bietet der untere Bereich viel Platz für konzentriertes Arbeiten in entspannter Atmosphäre. Als Bürofläche konzipiert stehen hier Bodenauslässe für insgesamt 12 Arbeitsplätze zur Verfügung, entsprechend gesetzlicher Vorgaben wurden außerdem zwei Toiletten samt Vorraum installiert, ein separater Duschbereich bietet nicht nur Radfahrern die Möglichkeit einer Erfrischung.

Bereits die Vorplanung erforderte viel Engagement seitens mintdesign: „Um den Sichtbeton zu erhalten, mussten Lichtauslässe, Schalter und Steckdosen bereits in der Bauphase berücksichtigt werden“, erzählt Innenarchitektin Kasia Ambroisine.

»Die Treppe ist Dreh- und Angelpunkt des Entwurfs, minimalistisch in der Formsprache und zugleich prägendes Gestaltungselement.«

Katja Peter, mintdesign

Absolutes Centerpiece der Konzeption ist die schwarze Treppe, die beim Betreten des minimum Office Lofts direkt ins Auge fällt. Sie ist als Hybrid gedacht, der den Raum trennt, gleichzeitig die Arbeitsebene mit der Wohnebene verbindet und zusätzlich als Stauraum fungiert. Die Stahlkonstruktion der Treppe geht dabei in eine Holzkonstruktion über, die als Sideboard genutzt wird. So wird zwar der Raum unter der Treppe genutzt, lässt die Treppe jedoch als optisches Highlight bestehen. Vor der Treppe erschließt sich ein Assistenzbereich mit funktionalem Schreibtisch aus Holz, der wie das Sideboard der Treppe den mit weißpigmentiertem Öl behandelten Eichenboden von Dinesen aufgreift und mit offenen Fächern an einen klassischen Bibliothekstisch erinnert. Hier, wie im dahinter liegenden Konferenzbereich, kommen Stühle der Jean Prouvé RAW Office Edition von G-Star und Vitra zum Einsatz. Davor der Eingangsbereich mit zwei Sofas von Living Divani und Raum für Kunst.

1 Prouvé Stühle der RAW Office Edition von G-Star und Vitra an der Sonderanfertigung des Prouvé EM Table. 2 Die Treppe gliedert den Raum in verschiedene Zonen. 3 Aus dem gleichen Material wie der Boden scheinen Tisch und Sideboard aus dem Boden zu wachsen.

»DER KRONLEUCHTER
IST EIN BESONDERES
HIGHLIGHT UND WIRKT
BEINAHE WIE EIN TEIL DER
KUNSTSAMMLUNG
UM IHN HERUM.«

Sebastian Dillner, mintdesign



Hinter der Treppe des türlos gedachten Raumes befindet sich der Besprechungsbereich mit einem Vitra Tisch in Sonderanfertigung, dessen Beine das Grün der RAW Office Stühle tragen – ein wohlicher Farbakzent, der sich auch in der Treppenwand wiederfindet.

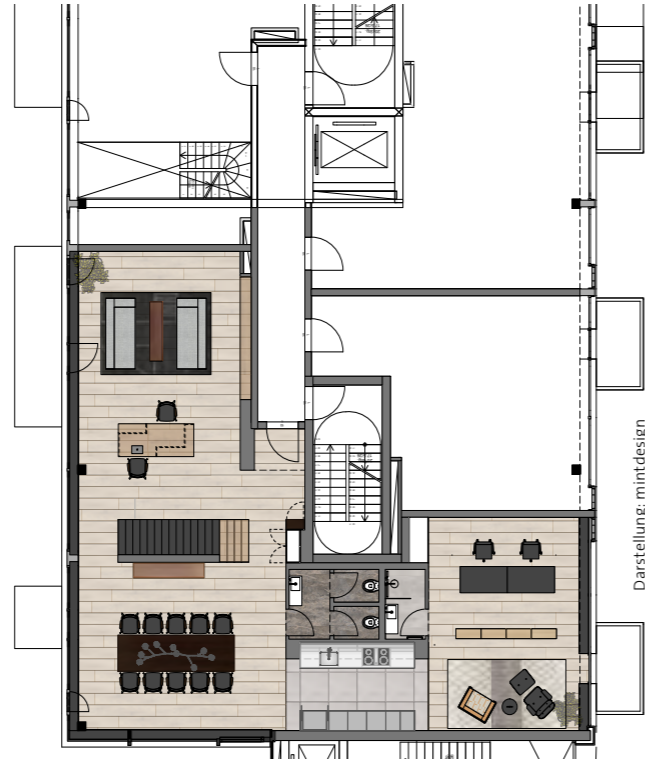
Bocci at its best: Die 28 Armature Leuchte von Bocci ist wie gemacht für Tisch und Stühle aus der Feder von Jean Prouvé und das Vintage-Highboard aus Brüssel.

An den Konferenzbereich schließt sich das Geschäftsführungsbüro und der, durch ein von Herbert Hirche entworfenes Regal abgetrennte informelle Besprechungsbereich an.

Wieder sind es Sondereditionen, die den Raum besonders machen: Als komfortable Sitzgelegenheiten dienen der Cassina LC3 Sessel von Charlotte Perriand aus einer Sonderserie sowie der Eames Lounge Chair von Vitra in der 50th Anniversary Edition unter einem Gemälde von Torben Giehler. So schön kann Arbeiten aussehen.

»Wohnliche Möbel lassen sich extrem gut einsetzen, damit Arbeit nicht wie Arbeit aussieht.«

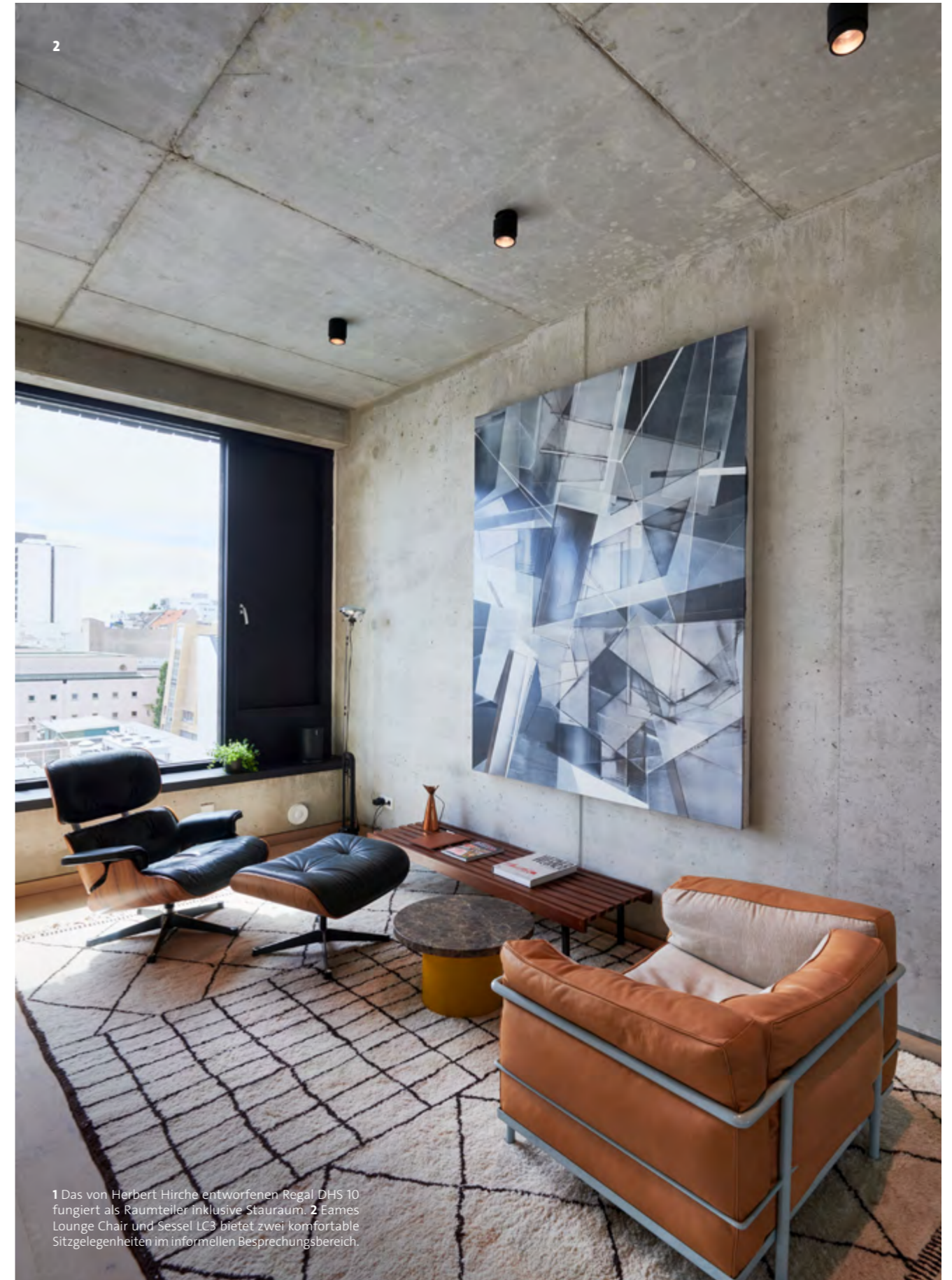
Wilfried Lembert



Darstellung: mintdesign



1



1 Das von Herbert Hirche entworfene Regal DHS 10 fungiert als Raumteiler inklusive Stauraum. 2 Eames Lounge Chair und Sessel LC3 bietet zwei komfortable Sitzgelegenheiten im informellen Besprechungsbereich.

minimum APARTMENT

Mit maßgefertigten Einbauten und hochwertigen wie zeitlosen Möbeln bietet das kompakte Apartment höchsten Wohnkomfort auf wenig Raum – und einen direkten Zugang zum minimum Loft.

Das minimum Apartment schließt sich als wohnlicher Teil an das minimum Loft an und bildet damit das dritte Projekt von mintdesign im FRIZZ23. Ein Bauvorhaben, das auf Initiative von 25 Künstler:innen, Kreativschaffenden und Firmen entwickelt wurde und neben einem Gewerbeanteil von 65 Prozent auch 35 Prozent der Fläche als Wohnraum vorsieht. Eines, in dem beides – Wohnen und Arbeiten – nahtlos ineinander übergeht, ist das minimum Loft, das sich über zwei der oberen Etagen erstreckt und als kreativer Rückzugsort für die Geschäftsführung von minimum dient.

Unten das minimum Loft, oben das minimum Refugium, dazwischen eine Stahltreppe als verbindendes Element.

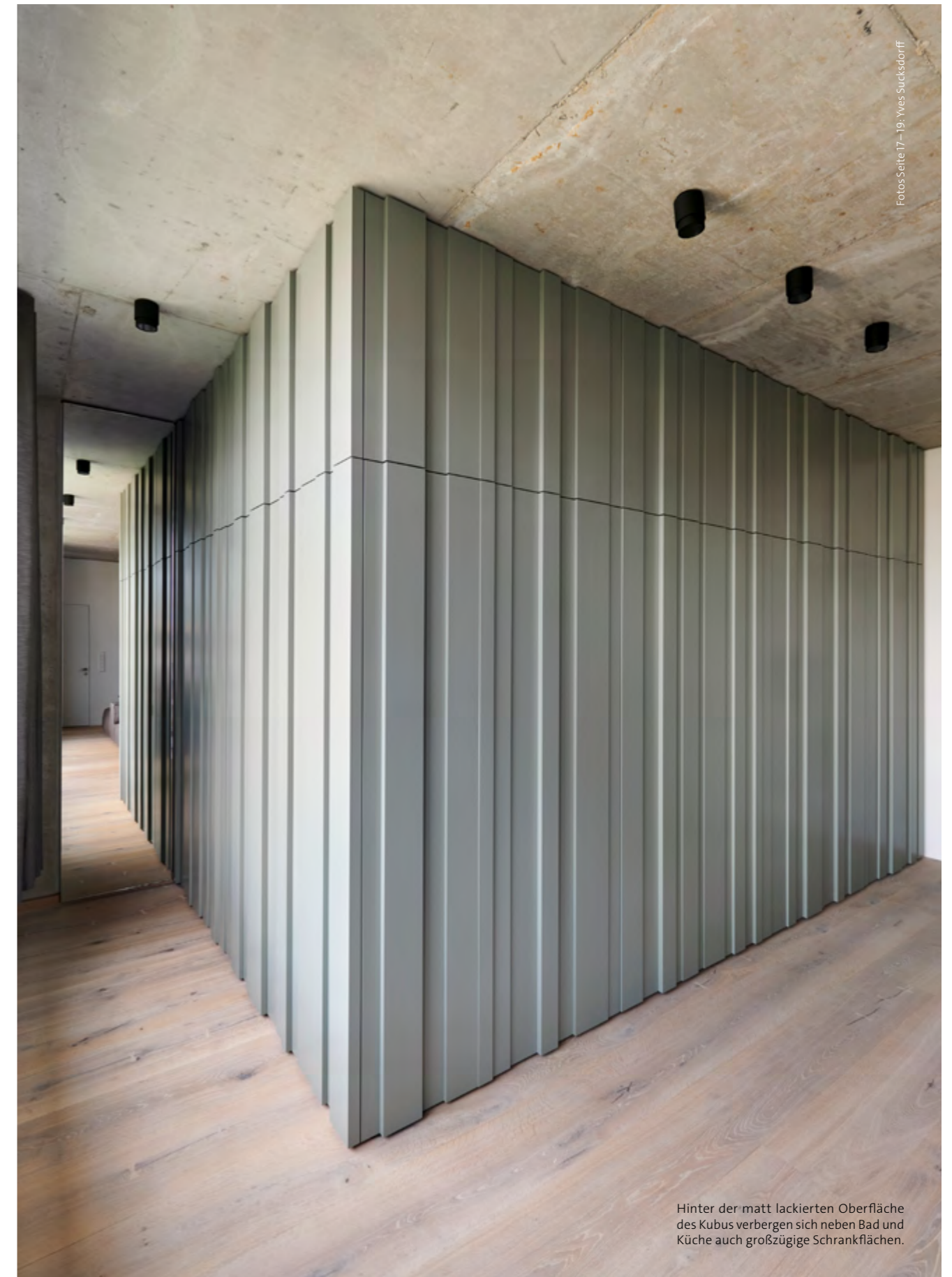
Im Zentrum des oben liegenden Wohnbereichs der Maisonetten bilden das Extrasoft Bett und Sofa von Living Divani eine gemütliche Liegeinsel, von der sich der Blick über die Dächer Berlins genießen lässt. Viel Stauraum in offenen und ge-

schlossenen Fächern bietet der maßgefertigte Wandschrank gegenüber der großzügigen Fensterfront. Aus dunkler Räumlichkeit unterstreicht er den entspannten Charakter des privaten Rückzugsbereichs, in dem alles Funktionale aus dem Blickfeld verschwunden ist. Nichts lenkt hier ab von der Entspannung und dem Blick auf die Stadt.

»Als zentrales Gestaltungselement beherbergt der Kubus sämtliche Funktionsbereiche.«

Rebecca Bolsinger, mintdesign

So verschwinden nicht nur Bad und Miniküche in dem eingestellten Kubus, auch ein geräumiger Kleiderschrank sowie zusätzlicher Stauraum befinden sich hinter den in einem blasen Mintton lackierten Fronten. Dabei lassen die unregelmäßigen Abstände im Oberflächenrelief keine Türen erkennen, sorgen aber für eine gewisse Lebendigkeit in dem minimalistisch gestalteten Raum.

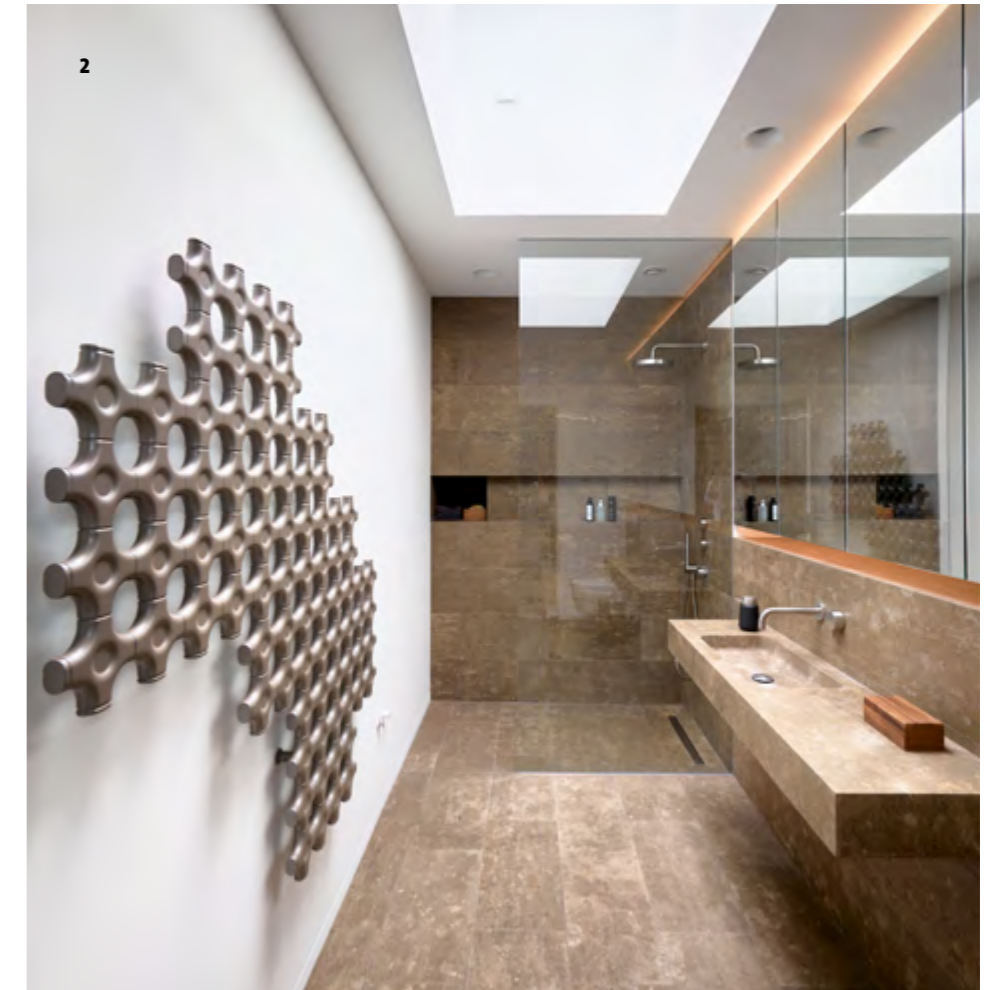


Hinter der matt lackierten Oberfläche des Kubus verbergen sich neben Bad und Küche auch großzügige Schrankflächen.

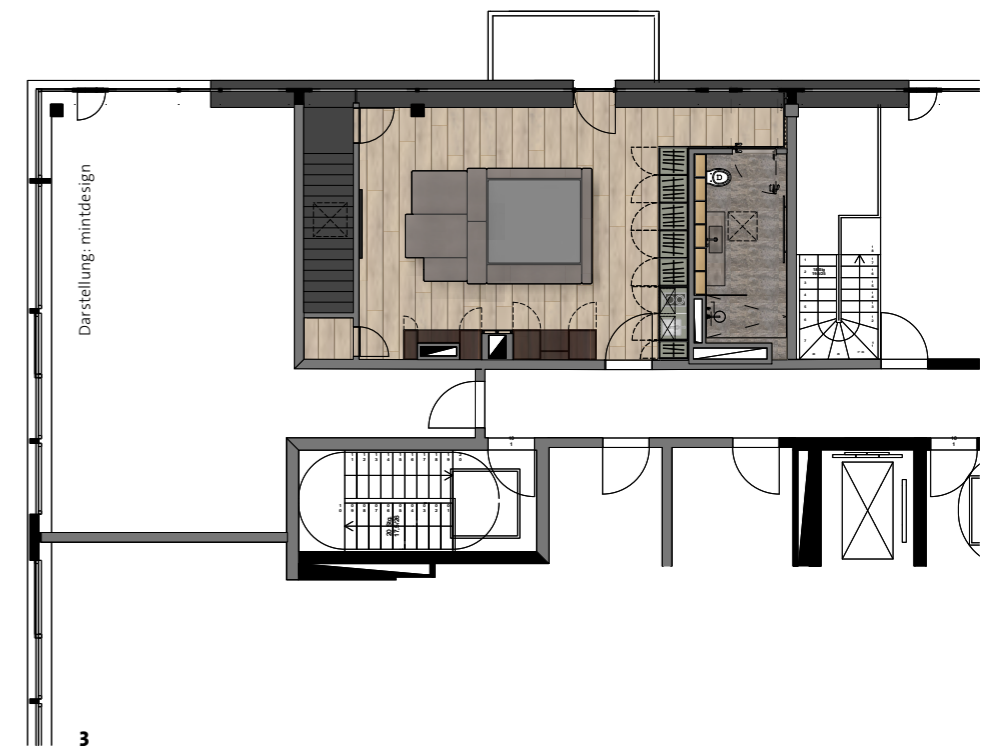
Fotos: Seite 17–19: Yves Sucksdorff



Im Inneren des Funktions-Kubus begeistert das dank eines Oberlichts taghelle Bad mit Wachenzeller Dolomit, einem Naturstein, aus dem auch der Waschtisch gefräst und der ebenerdige Duschbereich am Ende des schmalen Raums ausgekleidet wurde. Elegante Armaturen von Fantini, große Spiegelschränke und ein skulpturaler Heizkörper von tubes radiatori komplettieren das zeitlos elegante Design, das die kleinen Räume großzügig und edel wirken lässt.



1 Rücken an Rücken gestellt bilden Extrasoft Bett und Sofa von Living Divani eine gemütliche Liegeinsel. Die Einbauwand aus Räumereiche verleiht dem Wohnbereich eine wohliche Atmosphäre. 2 Mit Wachenzeller Dolomit bis zur Decke und Heizkörper-Skulptur wirkt das Bad wie ein begehbares Kunstwerk. 3 Der Grundriss verdeutlicht die Gewichtung: Rückzug und Entspannung sind das Ziel im minimum Refugium.



PENTHOUSE AM WASSERTURM

Dank der schnellen, experimentierfreudigen Entscheidungen der Kund:innen entstand diese Penthousewohnung mit offenem Grundriss und viel Platz und Sitzgelegenheiten für die ganze Familie. Das aus drei einzelnen Wohnungen zusammengesetzte Zuhause punktet außerdem mit cleveren, minimalistischen Details.

Eine Leseecke unter der Treppe, ein gemütlicher Platz gleich neben dem Kamin, ein Fernsehzimmer, ein Billardtisch – für ihr neues Heim wünschte sich die Familie vielfältige Rückzugsorte in einer minimalistisch aber gemütlich gestalteten Umgebung. Mintdesign nutzte durch die Architektur vorgegebene Ecken und schuf so, über beide Etagen verteilt, zahlreiche gemütliche kleine Nischen – so wie die untere Leseecke unter dem Trep-

penaufgang zur Dachterrasse. Die sich aus der Stufenbreite ergebende Nische bietet mit einer breiten Matratze ausgestattet, sogar genug Platz, um als zusätzliche Übernachtungsmöglichkeit zu fungieren. Gemütlicher geht es kaum. Dazu sorgen Wandverkleidungen aus Holz und der helle Gussboden mit integrierter Fußbodenheizung, der zudem das einfallende Licht so schön reflektiert, für ein warmes Gefühl von Zuhause.



Die Holzvertäfelung in dunklem Nussbaum zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Projekt.

Die Küche, das Herzstück der Wohnung und eigentlicher Ausgangspunkt des Projekts, nimmt mit ihrer Größe fast den kompletten Raum ein. Mit anthrazitfarbenen Softtouch-Oberflächen, einem Block aus Edelstahl und mit Nussbaum verkleideten Wänden vereint sie eine wohnliche Atmosphäre mit hoher Funktionalität in dem langgezogenen Raum. Gekocht und gegessen wird an der dreieinhalb Meter langen Kücheninsel, die die Familie auch zwischen den Mahlzeiten gern als Treffpunkt nutzt.

»Die Küche war der Ausgangspunkt für das Projekt, von hier aus wuchs der Nussbaum in die übrigen Räume.«

Kasia Ambrosine, mintdesign

Sämtliche Geräte der bulthaup-Küche wurden an der Stirnseite in die Hängewand integriert. Das zurückhaltende Farbkonzept gibt persönlichen Gegenständen viel Raum, um ihre Wirkung zu entfalten.

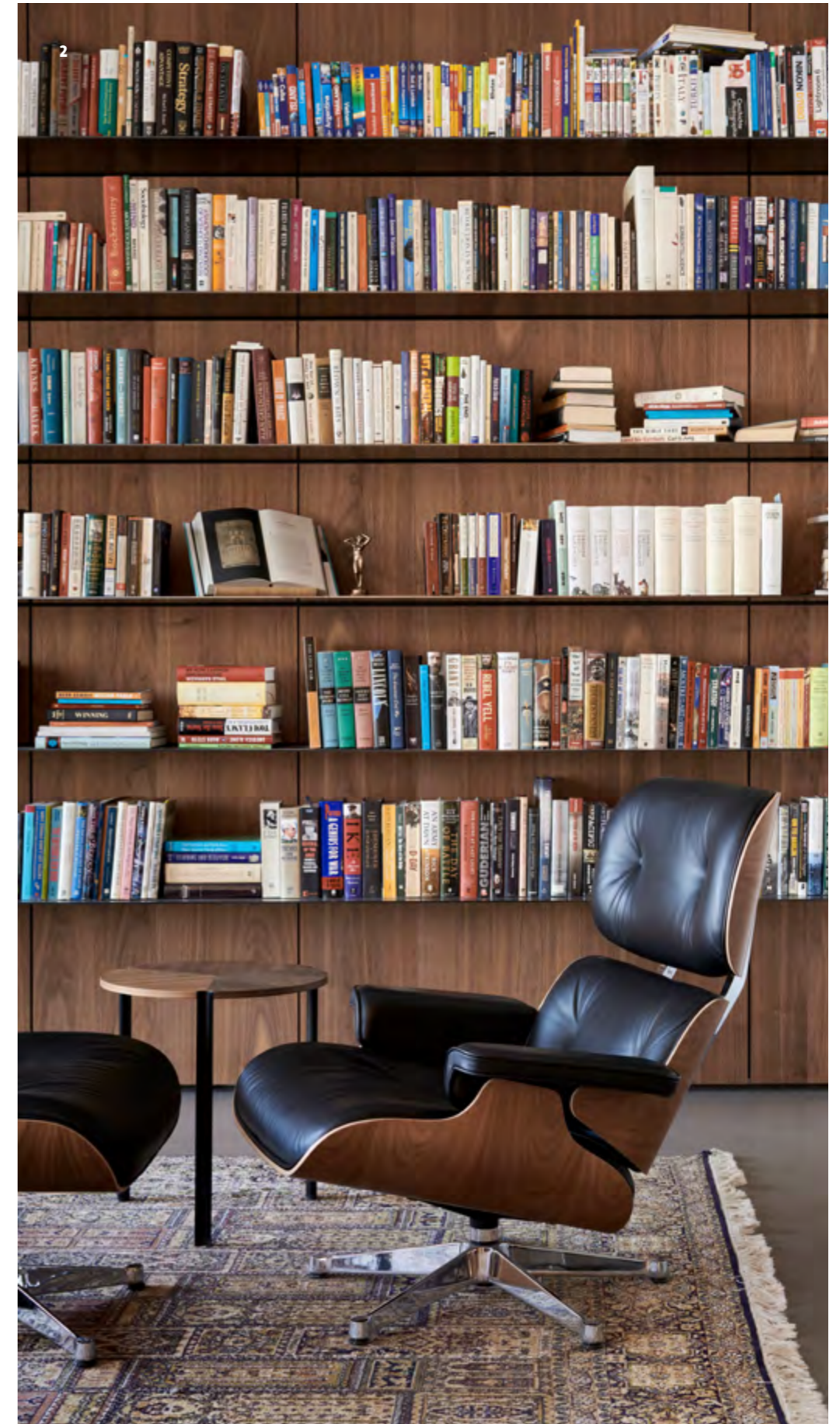


»Trotz des minimalistisch geprägten Gestaltungskonzepts sollte die Wohnung Wärme und Gemütlichkeit ausstrahlen.«

Kasia Ambrosine, mintdesign

Mit dem Treppenhaus in der Mitte der Fläche, war der übrige Raum kleinteilig, der Grundriss schlauchartig: „Die Voraussetzungen für ein großzügiges Wohngefühl waren nicht optimal, es gab viele tragende Wände, die wir gern entfernt hätten“, erzählt Kasia Ambrosine von mintdesign. Und dann waren da noch drei Wohnungstüren, die es ebenfalls zu verstecken galt. Aus all diesen Hindernissen machte mintdesign kurzerhand ein Highlight, legte die umliegenden Wände und somit das

Treppenhaus frei und hüllte es in edles Nussbaumholz. Das Material, das bereits in der Gestaltung der Küche Verwendung fand, zieht sich nun mit weiteren Einbauten und Verkleidungen wie ein roter Faden durch die gesamte Wohnung. Ergänzt von minimalistischen Details, hellen, sanften Farben und zeitlosen Klassikern entstand so ein gemütliches Wohnumfeld, das Minimalismus und Behaglichkeit auf eine einzigartige Weise miteinander vereint.



1 Die lange Bank führt gerade wegs zum Kamin. Eine gemütliche Ecke von vielen, die das minimalistisch gestaltete Penthouse kennzeichnet. 2 Die hauseigene Bibliothek wird durch die Rückwand mit Nussbaumverfädelung elegant hervorgehoben, davor der Lounge Chair als stimmige Ergänzung.

In das zum Schlafzimmer hin offene Bad führen maßgefertigte Pivottüren. Der Raum selbst ist von Elementen aus weißem Mineralwerkstoff und raumhohen Wandverkleidungen aus hellem Travertin geprägt. So verhindert eine frei im Raum stehende, mit weißem Mineralwerkstoff verkleidete Wand allzu

tiefe Einblicke in das Wellnessbad. Eine maßgeschneiderte Bank aus Nussbaumholz vor den Bücherfächern lädt zum Verweilen nach dem Genuss der Dampfdusche ein und lässt beide Räume sanft ineinander übergehen.



Reduziert auf das Wesentliche überzeugt auch die übrige Einrichtung mit klaren Linien und hochwertigen Materialien. So wie die eigens angefertigte Marmorbank im benachbarten Kaminzimmer. Sie reicht bis zum hängenden Kamin am anderen Ende des Raums und lädt mit Kissen und gemütlicher Beleuchtung zum Verweilen ein. Neben den fast in jedem Raum sichtbaren Wandverkleidungen aus Nussbaum ließ mintdesign zahlreiche Einbauten auf Maß fertigen, darunter die weiße Wandverkleidung inklusive Stauraum im Kaminzimmer, aber auch die Bücherregale im Arbeitszimmer des Hausherrn, die wie ihr Vorbild in der Küche aus Stahlträgern und einer Rückwand aus Nussbaum bestehen.

Optisches Highlight und Herzstück der Wohnung jedoch ist und bleibt zweifellos das in Nussbaum gekleidete Treppenhaus, das durch eine Wandleuchte von Vibia stimmungsvoll in Szene gesetzt wurde – das Ergebnis der Kooperation mit einer Lichtplanerin, mit der mintdesign für dieses Projekt zusammenarbeitete.



1 Das großzügige und helle Badezimmer punktet mit Marmorböden und -wänden, welche den Raum optisch vergrößern und einen Kontrast zum dunklen Nussbaum bilden. 2 Entspannen im Designklassiker: die Kaminecke mit dem Womb Chair von Knoll Int. 3 Das in Nussbaumholz verkleidete Treppenhaus ist eines der Highlights des Penthauses.

SMALL WORLD NETWORK

Urbane Wohnqualität wird nicht mehr in selbst bewohnten Quadratmetern bemessen. Verfügbarkeit und Zugang statt Besitz. Es geht kaum noch um große, mit allen Funktionsräumen ausgestattete Wohnungen. Stattdessen werden Wohnfunktionen aus den eigenen vier Wänden in kommunikative Small-World-Networks ausgelagert. Hier werden „Dritte Orte“ zu aktiven Bestandteilen des Wohnens: Sie sind Orte der Arbeit, der Erholung und der Gemeinschaft.

Das Prinzip des Cloud Computing dringt auch ins Leben und Wohnen vor. Das Schlagwort lautet: Outsourcing. Wohnfunktionen, die nicht täglich nötig sind, werden ausgelagert.

Öffentliche, gemeinsam nutzbare Orte entstehen dort, wo Funktionalität geteilt wird. Neben dem eigenen Wohnraum wird das Stadtviertel zur eigentlichen Wohnung. Dritte Orte bieten attraktive Gestaltungsräume, die sich in den flexiblen Alltag des urbanen Individualisten einflechten. Der halb-öffentliche Raum wird zum persönlichen Lebensraum. Der Erfolg der Coffee Shop Kette Starbucks beruht auf genau diesem Wandel, indem sich ein privates Wohngefühl längst nicht mehr nur in den eigenen vier Wänden einstellt. Wohnzimmerartige Salons wie das Soho House oder unzählige Co-Working-Spaces sind inzwischen inspirierende Dritte Orte des eigenen Wohn-Netzwerks. Die eigentliche Wohnung reduziert sich auf wesentliche Funktionen.

URBANES MICRO APARTMENT

Wie man selbst auf kleinstem Raum stilvolle Großzügigkeit vermitteln kann, zeigt mintdesign mit der Gestaltung dieses Einzimmer-Apartments. Trotz seiner 39 Quadratmeter bietet es ein komfortables Wohnumfeld und viel Stauraum für die Dinge des Lebens.



1

Fotos: Seite 30 – 33: PRIMUS Immobilien AG

Als Musterwohnung gedacht, sollte die Einrichtung dieses Apartments zeigen, wieviel Wohnkomfort selbst auf kleiner Fläche möglich ist, ohne dafür bauliche Veränderungen vorzunehmen zu müssen. Mintdesign reichten einige maßgeschneiderte Einbauten, ein stimmiges Farbkonzept und hochwertige Möbelstücke, um diese Aufgabe mit Bravour zu meistern.

Zuerst brauchte es jedoch Stauraum, so Sebastian Dillner von mintdesign, „Viele Planungen gehen da an der Lebensrealität vorbei. Denn Menschen besitzen Putzmittel und Koffer, sie haben Bügelbrett und Wischeimer. Der tatsächlich benötigte Stauraum wird leider häufig unterschätzt.“ Nicht so das Team von mintdesign, das neben einem großen Einbauschranks noch weitere clevere Einbaulösungen fand, um all das zu verstauen, was in einem Privathaushalt üblicherweise Platz finden muss.

Fast unsichtbar, weil plan mit der Wand, verschwinden Staubsauger und Co. nun hinter großen weiß lackierten Schranktüren gleich neben dem Eingang – und finden dank Stromanschluss dort sogar eine Lademöglichkeit. Ein mit Eichenholz ausgekleidetes offenes Fach lockert die matt weiße Schrankfront auf und fungiert zugleich als praktische Ablage für Schlüssel und Post.



2

1 Marmor meets Samt: Ein individueller Material-Mix erweckt Räume zum Leben.
2 Um kleine Räume größer erscheinen zu lassen, bedarf es eines guten Lichtkonzepts.



»Der tatsächlich benötigte Stauraum wird leider häufig unterschätzt.«

Sebastian Dillner, mintdesign



Gleich gegenüber geht es in den neu geschaffenen Schlafbereich, der sich durch eine eigens maßgefertigte, raumhohe Konstruktion aus drehbaren Eichenlamellen bei Bedarf optisch abtrennen lässt. Auch in das eigens für dieses Projekt entworfene und vom Schreiner angefertigte Bett integrierte

das Team von mintdesign wertvollen Stauraum: neben geräumigen Schubladen, Ablagen und einem Bücherregal am Kopfende, gibt es zwei seitlich erreichbare Fächer für Koffer in Handgepäckmaßen.

Als offener Raumteiler zwischen Schlafen und Wohnen fungiert das Regalsystem DHS von Herbert Hirche, das seitlich des Bettes in den Raum hineinragt. Dank seiner filigranen Konstruktion bleibt so trotz der sichtbaren Trennung beider Bereiche der großzügige Raumeindruck erhalten. Neben offenen Regalfächern und geschlossenem Stauraum, bietet ein kompaktes Element im Mittelteil gleich mehrfache Nutzungsszenarien an: so lässt sich das nach vorn hin ausklappbare Fach als Hausbar oder Homeoffice nutzen. „Wenn wenig Raum zur Verfügung steht, ist die doppelte Lesbarkeit der eingebrachten Dinge umso wichtiger“, erklärt Sebastian Dillner den für kleine Wohnungen so wichtigen Gestaltungsgrundsatz, der auch in diesem Projekt zum Tragen kam.

Um dem kleinen Raum optisch mehr Tiefe zu verleihen und die einzelnen Elemente im Raum zu einem Ganzen verschmelzen zu lassen, ließ er außerdem eine Wand des Raumes in einem dunklen Graugrün streichen.



»Wenn wenig Raum zur Verfügung steht, ist die doppelte Lesbarkeit der eingebrachten Dinge umso wichtiger.«

Sebastian Dillner, mintdesign

Vor dieser wirkt der kleine Wohnbereich mit Sofa, Beistelltisch, Sessel und Teppich besonders einladend. Ihm gegenüber befindet sich zudem ein kleiner Essbereich – mit orangefarbenen Sidechairs von Ray und Charles Eames vor einer roh belassenen Betonwand – ein optisches Highlight, das sich deutlich von der sonst zurückhaltenden Gestaltung abhebt: „Insgesamt wollten wir ein ruhiges Bild erzeugen, mit einem Farblecks als Störer. Neben weißen Flächen und dem Eichenholz als wiederkehrendes Motiv, ziehen sich schwarze Details durch die Gestaltung“ so Dillner über das gelungene Farbkonzept.

Zurückhaltung wurde bei der Gestaltung der Küchenzeile geübt, zumindest optisch. Denn trotz des beschränkten Platzangebots bietet die Pantryküche mit Backofen, Geschirrspüler und einer Dunstabzugshaube alles, was es zum Kochen braucht, und das auf kleinster Fläche. Weiße Fronten und eine weiße Arbeitsfläche lassen die in die Nische eingepassten Küchenmöbel dabei fast verschwinden. Ein gelungenes Beispiel dafür, was auf kleinem Raum alles möglich ist.



1 Der Grundriss: Das DHS fungiert als Raumteiler zwischen Schlaf- und Wohnbereich. 2 Der Schlafbereich verschwindet bei Bedarf hinter verschlossenen Eichenlamellen. 3 Die kleine Pantryküche bietet viel Komfort auf geringem Platz. 4 Vom Wohnbereich aus gesehen verdeckt das Regalsystem gerade soviel wie nötig.

OPEN PLAN LIVING

Wird die Wohnung der Zukunft noch aus Zimmern bestehen? Vieles spricht dafür, dass Menschen zukünftig innerhalb von Metropolen weniger umziehen werden. Da in jedem Lebensalter Immobilien gekauft werden und dies meist eine einmalige Entscheidung ist, erwarten Käufer:innen heute maximale Flexibilität. Die Wohnung soll sich mit verändern, wenn Kinder dazu kommen oder ausziehen, wenn man sich trennt und stattdessen das Büro in die Wohnung zieht, plötzlich eine Patchworkfamilie zusammen wächst oder ein größerer Bedarf an Barrierefreiheit entsteht. „Offen bleiben für Veränderung“ lautet das Lebensmotto vieler.

Das, was wir uns schon lange für Büros wünschen, offene Raumstrukturen, organisiert durch Raummodule, die eine permanente Anpassung der Betriebsorganisation und Mitarbeiterwachstum zulassen, findet sich in Zukunft auch als Anforderung im Wohnen wieder. Open Plan Living war schon immer der Wunsch von Kreativen, die sich ein Umfeld für veränderte Lebenssituationen schaffen. Ohne feste Wände werden Funk-

tionsbereiche oder Raummodule frei gestaltet und mit Möbeln als raumdefinierende Elemente variabel modifiziert. Je individueller bzw. situativer sich eine Wohnung oder Haus an die jeweiligen Bewohner:innen anpassen kann, um so besser. Aber auch im Kleinen wird es modularer. „Weniger Raum braucht nur mehr Ideen“ propagiert Gary Chang, chinesischer Architekt und Spezialist für hochfunktionale Miniräume. Sein 32 qm Apartment ist ein modulares Multitalent. Ein ausgeklügeltes System von beweglichen Wänden ermöglicht 24 verschiedene Raumvarianten. Dabei ordnet der Architekt Flächen und Räume ihrer temporären Nutzung gemäß an. Es fällt schwer, noch zwischen Wänden und Möbeln zu unterscheiden. Sie sind so kombiniert, dass der Raum durch Schieben, Ziehen oder Heben an die aktuellen Bedürfnisse angepasst werden kann. Allerdings scheiden sich hier auch die Geister. Während Männer scheinbar keine Hemmung vor dem Schieben, Ziehen und Klappen haben, bevorzugen laut einer Studie von minimum Frauen eher Räume, die nicht mit Kraftaufwand bzw. am liebsten überhaupt nicht verändert werden müssen.

Für dieses Penthouse im europäischen Stil, das als Zweitwohnsitz dienen soll, übernahm mintdesign das Interior Design sowie die Planung von Bad, Küche und Licht. Mit Ideenreichtum und Kompetenz gelang es, eine großzügige Wohnlandschaft zu entwickeln – trotz schwieriger Grundrissbedingungen. So verlangte der Grundriss des Penthouses nach neuen Proportionen, die mintdesign durch Neugliederung und individuelle Tischlerlösungen, besondere Leuchten und Spiegel erreichte. Besonders dem Wohnzimmer wurde so ein großzügigeres Er-

scheinungsbild verliehen. Das Materialkonzept für die Inneneinrichtung – eine Kombination aus Eiche und Räumereiche – basiert auf dem Grundkonzept des Architekten David Chipperfield für dieses Gebäude. Die Küchenmöbel und weitere Akzente in dunklen Farben bilden einen optischen Kontrast, welcher die Zimmer unterteilt und gleichzeitig geräumiger erscheinen lässt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: ein repräsentatives Penthouse mit großen, hellen Räumen.

PENTHOUSE FRANZÖSISCHE STRASSE BERLIN

Ein Penthouse mit besonderem Grundriss wird zu einer repräsentativen und großzügigen Wohnlandschaft.



Mit Leuchten von Bocci und einem über über dreieinhalb Meter hohen Spiegel optimierte mintdesign die Wirkung des schmalen und hohen Wohn- und Essbereichs.

»Die Architektur
Chipperfields war
maßgeblich für das
Gestaltungskonzept.«

Kasia Ambrosine | mintdesign

Die Kombination aus einem extra angefertigten Spiegel
und den Leuchten von Bocci bewirkt eine optische
Vergrößerung des Raums und verstärkt den Eindruck
von Großzügigkeit.

Die über 420 Quadratmeter Wohnfläche erstrecken sich über zwei Etagen. Eine Dachterrasse und eine umlaufende Terrasse im unteren der beiden Stockwerke gehören ebenfalls zu der Wohnung in der Nähe des Gendarmenmarktes, die neben einem repräsentativen Wohn- und Essbereich noch ein zweites Wohnzimmer und eine Bibliothek als Rückzugsorte für die Familie bietet. Akustisch abgeschirmt durch eine verglaste Wand mit Stahlrahmentüren prägen maßgefertigte Bücherschränke aus Räumerei die Bibliothek – das dunkle Holz aus dem Parkettfries gab das Material für viele weitere Einbauten vor.

Ein mit Travertin verkleideter Kamin ergänzt die gemütliche Sitzlandschaft gleich nebenan. Der zweite Wohnbereich, der dem

Empfang von Gästen dient, wies mit sechs Meter hohen Decken und einer schmalen, langgezogenen Grundfläche eher schwierige Proportionen auf. Die Lösung: eine eindrucksvolle Hängeleuchte von Bocci und ein dreieinhalb Meter hoher Spiegel gegenüber der Fensterfront lassen den Raum großzügig und wohlproportioniert erscheinen. Wie ein Sternenhimmel funkelt die hängende Lichtinstallation aus Rauchglas, mit der gedimmt unterschiedlichste Lichtstimmungen hergestellt werden können. Darunter bieten Polstermöbel von B&B Italia und Cassina komfortable Sitzgelegenheiten, ein offener Essbereich mit schwarzem Marmortisch und aus edlem Leder geformte Stühle komplettieren das stilvolle wie luxuriöse Ensemble.

»Das Lichtkonzept trägt wesentlich zur Wahrnehmung der Räume bei.«

Kasia Ambrosine | mintdesign



1



2

1 Maßgefertigte Einbauten aus Räumerei in der Bibliothek. 2 Dem Himmel ganz nah: großzügige Fensterfronten und eine umlaufende Terrasse bieten einen eindrucksvollen Ausblick über die Stadt und füllen den Raum mit Licht.

»Die maßgefertigte
Küche ist von einer
besonderen Materialität
geprägt.«

Kasia Ambrosine | mintdesign

Mit warmgewalzter Edelstahlplatte und bronzefarbenen Fronten orientieren sich auch die Materialien der Küche an der Architektur Chipperfields.



Hochwertige Materialien in dunklen Erdtönen ziehen sich durch die gesamte Wohnung – so wie hier im Schlafzimmer.



1 Der von beiden Seiten begehbare Kleiderschrank befindet sich hinter dem Kopfende des Bettes. 2 Das benachbarte Masterbad wurde für eine großzügige Raumwirkung bis zur Decke mit Travertin verkleidet.

Mit einem Master-Schlafzimmer und benachbartem en suite Bad, einem Fitnessraum sowie einer Frühstückslounge bietet das obere Stockwerk ebenfalls viel Komfort auf höchstem Niveau – und eine stimmige Fortführung des Farbkonzepts in dunklen Naturtönen. Neben einem großzügigen Bett von B&B Italia befindet sich im Masterbedroom ein maßgefertigter, von beiden Seiten begehbare und komfortabel ausgestatteter Kleiderschrank. Gerahmt von seinen mit Schellack

hochglänzend veredelten Oberflächen, bietet die mit Glasperlen bestückte Tapete hinter dem Kopfende des Bettes ein optisches Highlight. Bis zur Decke in Travertin fügt sich auch das Masterbad in das Gestaltungskonzept stimmig ein. So ergänzen Sanitärobjekte von Agape das sandfarbene Gestein, maßgefertigte Einbauten aus Räumereiche sorgen auch hier für ein wohnlich luxuriöses Ambiente.

REMOTE LIVING

Pandemien bescheren uns eine neue Sicht auf das „Wo wir leben möchten“. Die plötzliche Einschränkung unserer Bewegungsfreiheit verändert den Blick auf das Small World Network. Dritte Orte, die Funktionen unserer urbanen Wohnung abbilden, sind temporär nicht mehr zugänglich. Die Digitalisierung erlaubt virtuelle Begegnungen anstatt Meetings an realen Orten. Eine neue Erdung, der Drang nach Balanced Living auf dem Land, ersetzt den urbanen Lifestyle. Remote Work — überall arbeiten zu können — schafft die Möglichkeit einer neuen Lebensqualität.

Fällt das tägliche Pendeln durch die Möglichkeit der Arbeit im Homeoffice weg oder müssen längere Wegstrecken zur Arbeit

nur noch an wenigen Wochentagen in Kauf genommen werden, erlebt das Landleben mit vernünftiger öffentlicher Infrastruktur einen Boom. Der eigene Garten, dörfliche Milieus mit guten Grundschulen, das Gefühl nicht eingesperrt zu sein, alles Gründe für eine Stadtfucht vor allem junger Familien. Ansgar Oberholz, der Co-Working-Pionier, sieht einen Boom von Co-Working-Spaces auf dem Land. Dort wo mehrere Mitarbeiter:innen eines Unternehmens leben, werden die Unternehmen in Nachbarschafts-Working-Spaces Arbeitsplätze für eigene Teams zur Verfügung stellen. So bilden sich doch wieder neue Small World Networks — diesmal auf dem Land.

minimum HOUSE

Wie das neue Landleben im Kleinen aussehen kann, zeigt das minimumhouse etwa 50 Kilometer von Berlin entfernt. Das in nur zwei Tagen errichtete Haus in Holzständerbauweise basiert auf einem Raster von 120 Zentimetern und vereint Wohnen und Arbeiten auf 128 Quadratmetern. Dem Holzskelett vorgehängt wurde auf drei Seiten eine Glasfassade. Mehr Draußen-Gefühl geht kaum, ob es regnet oder schneit – der Natur kann man sich hier kaum entziehen. Für den Blick über den nahe gelegenen See muss man nicht einmal aus dem Bett aufstehen.



Im Innern ist es ein Landhaus ohne den typischen Landhausstil, dafür aufs Wesentliche reduziert: mit Fliesen in Betonoptik und Wand- und Deckenflächen in einem sanften Grauton (Champagnersilber von kt color). Vereinzelte Akzentwände und die in dem schimmernden Grau gestrichenen Decken lassen die Räume höher wirken. Dazu prägen Fußböden in dezentem Grau und warmes Holz das schwellenlose Erdgeschoss, wo neben dem Wohnbereich auch Küche und Essbereich in Richtung See liegen. Die bulthaup Küche mit dem ersten jemals in einem Projekt eingesetzten Monoblock aus verschweißtem Edelstahl und Wandeinbauschränken aus sägerauer, gebeizter Eichenoberfläche befinden sich hier genauso, wie der Essbereich mit dem großen Tix Tisch von Zoom und mit Leder bespannten Madonna Stühlen von Gärsnäs. Die Materialität spricht hier für sich – ebenso wie der Blick ins Grüne, der sich von jedem Winkel des Hauses aus genießen lässt.

Der Mittelblock des Gebäudes beherbergt die Gästetoilette, den Haustechnikraum und die Treppe ins Obergeschoss. Dahinter, und ebenfalls auf das Wesentliche reduziert, liegt der Wohnbereich des Hauses. Mit Kamin, zwei kleinen Sofas von Cassina, einem Berber von Amani Carpets und Beistelltischen von Mater bietet er viel Komfort auf kleinem Raum.



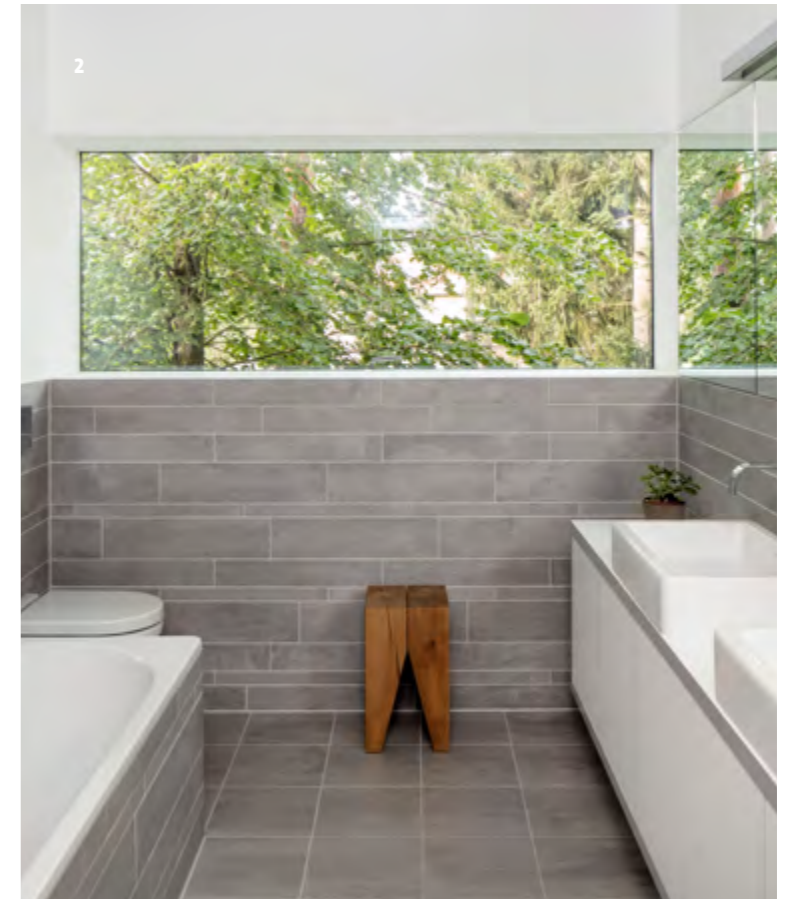
Die Architektur löst das Drinnen und Draußen auf und bietet Erdung, die in der Stadt verloren geht.

1 Stahl, Eichenholz und Leder – die Materialwahl im minimumhouse ist bewusst zeitlos und langlebig. 2 Der Wandheizkörper im Essbereich wurde nachträglich eingebaut. 3 Der Natur kann man sich selbst im Treppenhaus kaum entziehen.



Erst nachträglich eingebaut wurden die roten Heizkörper an der Wand hinter einem der beiden Sofas. Die Kapillarmatten-deckenheizung, die Teil des nachhaltigen Energiekonzepts ist, und mit der sich das Haus im Sommer auch auf angenehme Temperaturen kühlen lässt, reichte im ersten Winter für eine wohlige Wärme nicht aus, weshalb die wie Kunstwerke anmutenden Heizkörper hinzu kamen. Für den Fußboden wurden eine robuste Alternative zu Beton gewählt. Die großen quadratischen Fliesen aus einer Fliesenfamilie von Mosa sind mit ihrer glatten Oberfläche beson-

ders pflegeleicht und erzeugen einen großzügigen Eindruck im gesamten Erdgeschoss. Im Bad im Obergeschoss lassen unterschiedlich große Wandfliesen aus der gleichen Serie mit leicht dreidimensionaler Oberfläche an aufeinander geschichteten Naturstein denken. Der fensterhohe maßgefertigte Spiegel über dem für das Projekt eigens entworfenen Waschtisch ermöglicht einen Rundblick ins Grüne, dem man sich kaum entziehen kann (siehe Bild 3).



1 Der kleine Wohnbereich wurde mit filigranen Sofas von Cassina ausgestattet. Sanft graue Decken lassen die Räume höher wirken. **2** Natur gespiegelt: selbst das Spiegelbild zeigt im minimum house grün. Der Backenzahn von e15 unterstreicht die Naturverbundenheit. **3** Eine gläserne Brüstung ermöglicht den freien Blick über den See.



Um dem Anspruch von Wohnen und Arbeiten unter einem Dach gerecht zu werden, gibt es neben einem Schlafzimmer auch ein geräumiges Arbeitszimmer im oberen Stockwerk. Es wurde mit limitierten Sondereditionen von Jean Prouvé eingerichtet und verfügt über einen herrlichen Blick ins Grüne. Vorhänge und der vor dem Daybed (ebenfalls Jean Prouvé) platzierte Kelim von Gan verbessern die Raumakustik und erlauben blendfreies und konzentriertes Arbeiten selbst bei direktem Lichteinfall. Das zurückhaltende Farbkonzept nimmt das Grün der Umgebung wieder auf und lässt auch hier drinnen und draußen miteinander verschmelzen.

Um selbst im Schlafzimmer den engen Bezug zur Natur zu betonen, wurde der Außenraum im ersten Stock mit Glasbrüstung versehen. So fällt der Blick vom Bett direkt auf den See und das ihn umgebende Grün. Einbauschränke — aus sägerauer Eiche — von bulthaup als Kleiderschranklösung, bieten mit ihrer Materialität zusätzliche Erdung. Das wandelbare Bett von Moroso rundet das minimalistisch zeitlose Raumkonzept ab und lockt auch tagsüber mit der herrlichen Aussicht über die Wasseroberfläche.



**Wohnen und Arbeiten
mitten im
Grünen – das geht hier.**

1 Auch das Schlafzimmer folgt dem minimalistischen Gestaltungsansatz. 2 Mit limitierten Sondereditionen von Jean Prouvé bietet das Homeoffice eine zeitgemäße und stilvolle Möblierung. 3 Vorhänge und Teppich sind gut für die Akustik im Raum und schaffen eine wohnliche Atmosphäre.

mintdesign

Kontakt |
mintdesign gmbh
Friedrichstraße 23A, 10969 Berlin
info@mintdesign.de